

WELCHE WELT HINTERLASSEN WIR UNSEREN KINDERN?

World Commons Forum
Residenz Salzburg, 29. und 30. September 2009



GLOBAL MARSHALL PLAN FOUNDATION

Programm 2009/2010

„Wenn Du schnell gehen musst, geh‘ alleine,
wenn Du weit gehen musst, geh‘ mit vielen.“

Indianische Weisheit

Nachhaltigkeitsdefinition von Kindern:

„Ihr habt Euch die Erde nur von uns geborgt!“

Nachhaltigkeitsdefinition aus dem Bericht der Brundtland-Kommission von 1987:

„Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

„Im Wesentlichen ist dauerhafte Entwicklung ein Wandlungsprozess, in dem die Nutzung von Ressourcen, das Ziel von Investitionen, die Richtung technologischer Entwicklung und institutioneller Wandel miteinander harmonisieren und das derzeitige und künftige Potential vergrößern, menschliche Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen.“

AUS KRISEN LERNEN

Liebe Weltbürgerinnen und Weltbürger,

„Civis Mundus sum“ – ich bin ein Weltbürger. Wir müssen lernen uns als Bürger einer Welt zu verstehen. Als Weltbürger widme ich meine Aufmerksamkeit in erster Linie Themen mit Bezug zu den Weltgemeingütern (Global Commons), also ökologischen, genetischen, sozialen, intellektuellen und kulturellen Ressourcen, von denen unser Überleben abhängt. In den letzten Jahrhunderten wurden diese grenzübergreifenden Ressourcen und Räume erschlossen, kommerzialisiert und ausgebeutet. Diese Ausnutzung nimmt stetig zu durch die Kräfte der Globalisierung, kurzsichtige nationale Politik und den mangelnden rechtlichen Schutz der Ressourcen, die vormals lokal verwaltet wurden. Menschen überall auf der Welt, die tagtäglich mit den Commons verbunden sind, erkennen, dass die Regeneration unseres Lebensraums eine Angelegenheit des eigenen Überlebens ist. Trotz allem beschäftigt sich weder der öffentliche noch der private Sektor mit dem übermäßigen Gebrauch und der Zerstörung dieser gemeinsamen Ressourcen. Die Zivilgesellschaft als dritter Sektor, neben Wirtschaft und Staat, sehe ich als kraftvolle, ausgleichende Größe, die dem Zugang zu den Ressourcen, der Nachhaltigkeit und der Sicherheit auf lokaler und globaler Ebene verpflichtet ist. Um in dieser Richtung etwas zu bewegen,

stehe ich dem Integrity Council vor, einem beratenden Gremium der Coalition for the Global Commons. Diese Koalition hat es sich zur Aufgabe gemacht, Bewusstsein für die Weltgemeingüter zu schaffen und Individuen und Organisationen zu mobilisieren, unsere Commons durch Zusammenarbeit, Management und gemeinsames Handeln zu verwalten und zu erneuern. Ich bin der tiefen Überzeugung, dass das geteilte Verwalten dieser Ressourcen auf unseren individuellen Rechten beruht, sowohl in Bezug auf die menschliche Würde, als auch als unabhängige Bürger dieser Welt. Da dies einen generationenübergreifenden Ansatz erfordert, ist die Einbeziehung junger Menschen entscheidend für das Gelingen. Ich freue mich auf dem World Commons Forum in Salzburg die gemeinsame Vision und das Verständnis voranzutreiben.



SKH Prinz El Hassan bin Talal von Jordanien
Vorsitzender des Integrity Council
der Coalition for the Global Commons



GEMEINSAM DAS SYSTEM ÄNDERN

Eine bessere Welt ist möglich

In Tausenden von Büchern werden Problemanalysen und Lösungsansätze für eine bessere Welt aus den verschiedensten Blickwinkeln, beispielsweise spirituell, religiös, wissenschaftlich, ökonomisch, ökologisch und sozial, beleuchtet. Viele zivilgesellschaftliche Gruppen verfügen über ein profundes Spezialwissen in bestimmten Bereichen und ihre Unterstützer engagieren sich für Problemlösungen. Unsere Global Marshall Plan Foundation moderiert und koordiniert seit 2003 Prozesse zur Erarbeitung gemeinsamer und gesamtheitlicher Visionen zur Lösung der globalen Probleme, an denen, neben Vertretern aus Zivilgesellschaft, auch Vertreter der anderen beiden Säulen, Wirtschaft und Politik, mitwirken. Die Herausforderung lautet nun, diese Visionen in öffentlichen Diskursen weltweit gemeinsam und

transparent weiter zu entwickeln, um globale Akzeptanz zu erreichen. Wir werden die Probleme nur gemeinsam lösen können. Die Zeiten der „Great Man Theory“, in denen wir auf eine Person hoffen konnten, die uns die Welt erklärt, sind endgültig vorbei. Der Einzelne stößt aufgrund der Informationsflut sehr schnell an die Grenzen der Verarbeitungskapazität. Die Frage kann nicht sein, wer löst die Probleme als Einzelner, sondern wie können wir intelligente Menschen in Netzwerken so verknüpfen, dass ihr Wissen mehr ist als die Summe der Beteiligten. Die Intelligenz des „Wir“ wird die Intelligenz des „Ich“ ersetzen. Gleichzeitig gilt es, so viele Menschen wie möglich in diesen Diskurs einzubeziehen und aufzuklären. Eine wichtige Voraussetzung für eine Veränderung ist, dass wir uns als Weltbürger begreifen. Das geht nur, wenn wir den anderen verstehen und wenn das, was in anderen Teilen der Welt passiert,

relevant wird für das Leben des Einzelnen. Den Paradigmenwechsel zum Weltbürger können wir unterstützen, indem wir deutlich kommunizieren, dass niemand auf einer Insel der Glückseligen leben kann, während andere untergehen. Die Zukunft ist nicht teilbar: Entweder können wir alle oder keiner in Frieden zusammen leben. Aus einsichtsvollem Egoismus heraus stellen wir lieber jetzt die richtigen Weichen, als einen Aufstand unserer Kinder zu provozieren. Die Weltzivilgesellschaft hat die einmalige Chance, sich als dritte Kraft zu etablieren, um diese Herausforderungen gemeinsam mit Wirtschaft und Politik zu meistern. Nur so können demokratisch gewählte Regierungen die gravierenden Veränderungen in den weltweiten Rahmenbedingungen für die globalisierte Wirtschaft auch durchsetzen.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN?



Klimagerechtigkeit

Klimagerechtigkeit ist ein normatives, politisches Konzept. Seit Jahrhunderten lebt der „Norden“ auf Kosten des „Südens“. 20 Prozent der Weltbevölkerung beanspruchen rund 80 Prozent der natürlichen Reichtümer der Erde für sich. Zu diesen Reichtümern gehört auch die Atmosphäre. Die Folgen des Klimawandels – maßgeblich verursacht durch den hohen Verbrauch fossiler Brennstoffe in den Industrieländern – sind schon heute besonders in vielen sich entwickelnden Ländern zu spüren. Zum Konzept von Klimagerechtigkeit gehört, dass CO₂ einen Marktpreis erhält und dass der Ausstoß von Treibhausgasen auf alle Menschen einheitlich aufgeteilt wird – auf maximal 2 t pro Kopf und Jahr. Länder, die mehr CO₂ produzieren, müssen dann anderen Ländern, die weniger ausstoßen, deren Emissionsrechte abkaufen.

Laut Bericht des ehemaligen Weltbank-Chefökonom Nicholas Stern, erstellt Ende 2006 im Auftrag der britischen Regierung, müssen die weltweiten Kohlendioxidemissionen bis 2050 um 50 bis 85 Prozent sinken – verglichen mit den Werten des Jahres 1990. Um die Klimakrise zu meistern müssen die Industriestaaten ihren CO₂-Ausstoß massiv senken (limbodancing), die Länder des Südens mit modernen Technologien unterstützen (leapfrogging) und gleichzeitig gemeinsam die CO₂-Aufnahmekapazität, z. B. durch Aufforstung und Erhalt des Regenwaldes, erhöhen (raise the bar). All diese Vereinbarungen sind auf gleicher Augenhöhe zu schließen (climate justice).

Global Contract – Weltvertrag

Zur Erreichung von Klimagerechtigkeit und anderen Zielen, brauchen wir globale Rahmenbedingungen, die garantieren, dass die Weltwirtschaft zum Wohle aller Menschen funktioniert. Zwar gibt es bereits eine Vielzahl internationaler Rahmenbedingungen, z.B. existieren rund 600 multilaterale

Verträge im Rahmen der Vereinten Nationen, die als erste Elemente eines Rahmens auf globaler Ebene und eine erste Form der Globalisierungsgestaltung gewertet werden können. Allerdings zeigt ein Zahlenvergleich, dass es allein auf EU-Ebene fünfzehn Mal so viele Verordnungen und Richtlinien gibt. Wir müssen jetzt die Weichen stellen für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, denn in naher Zukunft müssen Bürger Weltverträge akzeptieren, geschlossen zwischen unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Hautfarben, die ihnen gleichzeitig kurzfristig materielle Nachteile aufbürden werden.

Ökosoziale Weltwirtschaftsordnung als Global Governance

Ein globaler Markt benötigt weltweit gültige Regeln, geschlossen im internationalen Konsens. Eine regionale Umsetzung der Ökosozialen Marktwirtschaft ist durch mögliche Wettbewerbsverzerrungen eingeschränkt. Die minimalen Voraussetzungen einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft sind:

1. Internationale Anerkennung ökologischer und sozialer Angelegenheiten, sowie wirtschaftlicher und kultureller Identität als gleichwertige Ziele.
2. Weltweite ökologische und soziale Mindeststandards.
3. Faire und nachhaltige Regeln für die Finanzmärkte.
4. Ein faires internationales Steuersystem; besonders bezüglich des Austrocknens von Steuersümpfen.

Für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft sind globale, kohärente Regeln unabdingbar. Dazu bedarf es einer Reform des Zusammenspiels der internationalen Institutionen wie den Vereinten Nationen (UNEP, ILO, UNESCO etc.), der Weltbank, der Welthandelsorganisation und des Internationalen Währungsfonds.

Globale Spiritualität

Die Menschheit tritt in eine neue Phase der spirituellen Evolution ein. Ein neues Bewusstsein, das weltweite Verantwortung und Mitgefühl verlangt, entwickelt sich mit ungekannter Intensität. Durch den aktuellen Zustand der Welt und die Unfähigkeit politischer und religiöser Akteure Frieden und Harmonie zu stiften, wird die globale Spiritualität zu einem epochalen Bedürfnis. Eine globale Spiritualität wird von liberalen Kräften aller Religionen und Kulturen inspiriert und wird sich über deren Grenzen hinaus entwickeln und dabei die Menschen zu einer globalen Familie werden lassen. In diesem evolutionären Prozess muss die spirituelle Einheit der Diversität von Religionen und spirituellen Traditionen mit großem Respekt begegnen.

Global Commons

Die Commons sind all das, was wir erben oder zusammen erschaffen und unvermindert an zukünftige Generationen weitergeben müssen.

Das auf dem Weltsozialforum 2009 in Belém do Pará, Brasilien verfasste „Manifest zur Wiedergewinnung der Gemeingüter“ nennt als Commons beispielsweise Wasser und Flüsse, Land, Wälder, Meere, Wind, Saatgut, Biodiversität, Wissen, die Wissenschaft und traditionelles Wissen, Währungen, Kommunikation und Vernetzung, Kultur, Musik und andere Künste, öffentliche Dienstleistungen wie z. B. Bildung, Gesundheit und Abwasserreinigung, Open Source Technologien und freie Software. Der Begriff der Commons soll und muss weiter vertieft werden.

WISSEN TEILEN, INTELLIGENZ VERBINDEN UND KRÄFTE BÜNDELN

Index globaler Organisationen

Zum Salzburger Trilog „Voices for the Future: Global Crises and the Human Potential“, den das österreichische Außenministerium gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung im August veranstaltet, werden bedeutende Organisationen und Netzwerke weltweit mit einer globalen Nachhaltigkeitsagenda identifiziert. Diese Datenbank wird für uns den Ausgangspunkt einer Plattform bilden, die eine qualitative Zusammenarbeit dieser globaler Initiativen möglich machen soll. Kooperation erfordert ein gemeinsames Werteverständnis. Innovativste, computergestützte Interviewmethoden ermöglichen es uns, das für diese Kooperation notwendige gemeinsame Werteverständnis, den sogenannten Werteraum, zum Thema Zukunftsfähigkeit sichtbar zu machen. Die Mitglieder dieser Plattform werden die Grundannahmen und die Werte hinter den Handlungen der anderen Partner im Netzwerk verstehen. So kann ein intelligentes Netzwerk entstehen, das dazu beitragen hilft, die Aktivitäten der Zivilgesellschaft zu den großen Herausforderungen unserer Zeit kohärenter auszurichten. Da wir dieselbe Interviewmethode bei der Kinderkonsultation (s. S. 10) anwenden wollen, werden gleichzeitig die Unterschiede des gemeinsamen Verständnisses einer nachhaltigen Welt von Kindern und Erwachsenen deutlich.

network@global-commons.net

Open Source IT & Web Community

Dieses Projekt möchte Lösungen im Bereich Webtechnologie mit dem Schwerpunkt „Kollektive Intelligenz“ entwickeln. Dabei ist das Ziel eine Meta-Plattform für Initiativen, die mit einer globalen Agenda einen weltweiten Wandel herbeiführen möchten. Im Fokus stehen globale Initiativen, die durch transparenten Informationsaustausch in die Lage versetzt werden sollen, vorhandene Informationslücken zu füllen und neue Synergien im Bereich der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen zu erzeugen.

it@global-commons.net

Film

Dokumentarfilme

Einige Filmemacher arbeiten an verschiedenen Filmprojekten, die das Thema der Global Commons transportieren sollen. Auf einer Plattform sollen sie ihre Ideen teilen können und die Möglichkeit zur Kooperation finden.

Youtube Videos

Kurze Spots zu Global Commons Themen sollen über Portale wie Youtube verbreitet werden.

Videoarchiv

In einem gemeinsamen Archiv können wir Audio- und Videodateien mit anderen teilen. Jeder im Netzwerk kann Dateien zur Verfügung stellen und auch nutzen.

Human Warning

Luíz Engel kennt jemanden, der jemanden kennt, der jemanden kennt, der behauptet, er kenne Steven Spielberg. Ist das genug, um einen jungen Filmstudenten dazu zu bringen, einen Dokumentarfilm darüber zu drehen, wie er den größten Filmemacher der Welt kennenlernen wird? Wahrscheinlich nicht. Wenn allerdings der Grund des Films eine menschliche Warnung („human warning“) – ein Weckruf an die Menschheit – ist, könnte es vielleicht klappen.

film@global-commons.net

Globale Kunstprojekte

Kunst ermöglicht es uns kulturelle und sprachliche Barrieren zu durchbrechen. Auf Konferenzen verstärkt ein Kunstprojekt zusätzlich das Gefühl eines gemeinsamen Schaffensprozesses und verbindet die Teilnehmer.

Globe of Heart

Während der Global Commons-Vorbereitungskonferenz im März 2008 in Berlin, starteten wir das erste Kunstprojekt, um so über das Herz den Verstand zu erreichen. Ernst Handl und sein Team betreuten die 80 Teilnehmer dabei, die erste Schicht eines Globus in Messing zu erschaffen. Weitere Schichten werden folgen.

www.global-commons.net/conferences

art@global-commons.net

ThinkCamp

ThinkCamp ist das Netzwerk für „Eco-Social Entrepreneurship“ mit der Vision, tausende Projekte, neue Konzepte, Ergebnisse und Vorbilder für Organisationen und die Weltgemeinschaft zu realisieren. Führungskräfte von morgen entwickeln und erwerben gemeinsam Wissen, kreative Methoden und soziale Kompetenzen, um die aktuellen Herausforderungen der ökonomischen, ökologischen, kulturellen und sozialen Nachhaltigkeit zu meistern. Das erste ThinkCamp-Programm wird am 28. September in Salzburg im Rahmen des World Commons Forums gestartet.

ThinkCamp-Programme

- SummerCamp – Inspiration for Sustainability
- ThinkCamp – Entrepreneurs for Sustainability
- Global Leadership – Stewards for Sustainability

www.thinkcamp.eu

Virale Kampagnen

Bestehende Netzwerke sollen genutzt werden, um Bewusstsein für die Global Commons zu schaffen. Dies soll durch virale, schneeballeffektartige Prozesse geschehen. Die Schülerinitiative Plant-for-the-Planet (s. S. 12/13) ist ein Beispiel für einen solchen Virus. Weitere Ideen und Kampagnen sind angedacht, aber noch nicht vollständig entwickelt, wie z.B. die Kampagne:

Wem gehört der Nordpol?

Immobilienanzeigen für Grundstücke am Nordpol werden in Online-Portalen und Zeitungen veröffentlicht. Wir verweisen auf eine Webseite, auf der die Menschen weitere Informationen zu diesem offensichtlich skandalösen Angebot finden und rufen dazu auf, die Arktis als Global Common Good zu deklarieren.

campaign@global-commons.net

Globale Kinderkonsultation

Kinder fragen

Während der UNEP- Kinder- und Jugendkonferenz im August in Südkorea wird die Global Marshall Plan Foundation, in Zusammenarbeit mit unserem Partner nextpractice, computergestützte Interviews mit den Vertretern der jungen Generation aus über einhundert Ländern führen. Die Befragungsmethode ermöglicht es uns die emotionalen und unbewussten Bewertungsmuster der Kinder darzustellen und zu verstehen, was für sie wirklich wichtig ist. Wir wollen aufzeigen, in welcher Welt unsere Kinder leben möchten und was sie intuitiv von uns Erwachsenen erwarten. Am 29. September 2009 werden die Kinder ihre Hoffnungen und Ängste in der Residenz in Salzburg den internationalen Teilnehmern des World Commons Forums vorstellen. Durch eine Befragung der Zivilgesellschaftsorganisationen mit derselben Methode (s. S. 8), können wir außerdem aufzeigen, was Kinder unter einer nachhaltigen Welt verstehen und erkennen, ob diese Erwartung mit den Zielen der zivilgesellschaftlichen Organisationen tatsächlich übereinstimmt.

Gleichzeitig verschicken die Kinder an diesem Tag ihre Forderungen an die „10.000 Mächtigsten der Welt“ und zeigen auf der Website alle Antworten der Adressaten. Ziel ist es, einen Dialog der Generationen anzustoßen. Die Kraft dieser erstmals so sichtbar gemachten Zukunfts-

vorstellungen der Kinder soll auch einen direkten Einfluss auf die UNFCCC-Konferenz in Kopenhagen haben, auf der verhandelt wird, ob es einen Weltvertrag für Klimaschutz geben wird.

Zeitplanung

14. - 16. August 2009

Trilog Salzburg österreichischen BMEIA und der Bertelsmann Stiftung
„Voices for the Future – Global Crises and the Human Potential “

August 2009

Start der globalen Kinderkonsultationen anlässlich der UNEP- Kinder- und Jugendkonferenzen in Südkorea

29./30. September 2009

- Präsentation der Ergebnisse auf dem World Commons Forum in Salzburg
- Versand der Ergebnisse an die „10.000 Mächtigsten der Welt“
- Errichtung der Plant-for-the-Planet - Foundation zur Förderung der Kinderbeteiligung an Zukunftsfragen

Ab Oktober 2009

Dialog der Generationen

Wem gehören die Ozeane?

Wem gehört der Himmel?

Wem gehört die Luft?

Wem gehören die Fische?

Wem gehört der Nordpol?

Wem gehört das Wasser?

Wem gehört das Wissen?





„Wir können Euch nicht für Euer Nichthandeln
zur Verantwortung ziehen, weil Ihr tot sein werdet,
wenn wir die Probleme lösen müssen, die Ihr nicht angepackt habt.“

Felix, Mitglied im UNEP Junior Board,
am 11.11.2008 im Europäischen Parlament, Brüssel.



ZUKUNFT PFLANZEN

Kinder fordern Klimagerechtigkeit

„Wenn ein US-Amerikaner pro Kopf vierzigmal und ein Europäer zwanzigmal so viel CO₂ im Jahr rauspustet wie ein Afrikaner, sollen sie wenigstens dafür bezahlen. In ihrer Gier zerstören die Erwachsenen nicht nur die eigene Lebensgrundlage, sondern auch die von uns Kindern“.

Motiviert von der Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai starten die drei Geschwister Felix (9), Franziska (10) und Flurina (7) die Schülerinitiative Plant-for-the-Planet in Deutschland und pflanzen mit Schülern in nur zwei Jahren eine Million Bäume.

Zusammen mit den Kindern aus der ganzen Welt wollen sie eine Milliarde Bäume pflanzen. Die Kinder wollen nicht Förster werden, sie wollen gehört werden. Jeder Baum ist ein Symbol für Klimagerechtigkeit.

Kinder erfahren, dass sie sich weltweit vernetzen können, dass sie globale Probleme gemeinsam anpacken und dass sie ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen müssen. Aktives Engagement ist der Schlüssel für Zukunftsoptimismus. Bäume sind ihre Legitimation, Klimagerechtigkeit ihre Forderung. Damit halten sie den Mächtigen einen Spiegel vor.

Es ist leicht pro Land eine Million Bäume zu erreichen, wenn die Aufgabe auf viele Schultern verteilt wird. So setzen Kinder in vielen Städten im deutschsprachigen Raum Zeichen mit jeweils 100.000 Bäumen wie in Augsburg, Berlin, Biberach, Bonn, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Forchheim/Fürth, Fulda, Hamburg, Köln, München, Reutlingen, Salzburg, Stuttgart, Unterhaching, Waldkirch bei Freiburg, Zeulenroda, Zürich und vielen weiteren Gemeinden.

Um möglichst viele Kinder zu erreichen und ihnen fundiertes Wissen über die Klimakrise zu vermitteln, werden Kinder in Plant-for-the-Planet - Akademien zu Botschaftern und Botschafterinnen des Klimaschutzes ausgebildet. Die Global Marshall Plan Foundation will mithelfen, dass weltweit 2.000 Plant-for-the-Planet - Akademien in den nächsten Jahren stattfinden können.

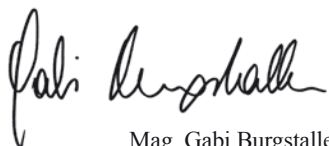
Plant-for-the-Planet ist eine weltweite Kinderinitiative, gestartet von der UNEP, um bei den Kindern die Kultur des Bäumeplantens zu fördern. Später erklärten die Kinder jeden Baum zu einem Symbol für Klimagerechtigkeit und schafften mit Plant-for-the-Planet ein weltweites Netzwerk für Kinderbeteiligung.

www.plant-for-the-planet.org

GEMEINSAM CHANCEN NUTZEN

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Welt,

als Landeshauptfrau von Salzburg wird es mir eine große Ehre und Freude sein am 29. September 2009 die TeilnehmerInnen des internationalen World Commons Forums willkommen heißen zu dürfen. Es sind außergewöhnliche Zeitumstände, die den Hintergrund für diese Tagung bilden. Wir spüren ganz deutlich, dass das Bewusstsein für die globalen Zusammenhänge noch nie so stark war wie jetzt. Jeder Ausweg aus düsteren Prognosen und prekären Zukunftsszenarien muss von heute an ein gemeinsamer, weltweiter sein. Die entschlossene Hinwendung zu neuen, nachhaltigen Formen und Modellen des Wirtschaftens und des Zusammenlebens unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, Völker und Kulturen muss demnach auf der breiten Basis kollektiver, angewandter Intelligenz begründet sein. Dies ist die Zeit, uns selbst und der Generation unserer Kinder entschlossen zu beweisen, dass wir die Kraft und den Mut dazu haben, aus Krisen zu lernen. Die eingehende Befassung mit den Global Commons ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung und die Koalition der weltweiten Zivilgesellschaft ist ein unverzichtbarer Verbündeter. Möge Salzburg zu einem fruchtbaren Boden für einen vielversprechenden Neubeginn werden!



Mag. Gabi Burgstaller
Landeshauptfrau von Salzburg



KEINER WIRD SAGEN KÖNNEN: „WIR HABEN ES NICHT GEWUSST!“

World Commons Forum

Residenz Salzburg, 29. und 30. September 2009

SKH Prinz El Hassan bin Talal von Jordanien, Gabi Burgstaller, Landeshauptfrau von Salzburg, das European Support Center des Club of Rome und die Global Marshall Plan Foundation laden am 29. September 2009 internationale Vertreter der Medien, der Wirtschaft, der Politik, der Zivilgesellschaft, Künstler, Kommunikationsexperten und Wissenschaftler zu einer Konferenz mit dem Titel „Welche Welt hinterlassen wir unseren Kindern?“ in den Thronsaal der Residenz ein.

Zum Auftakt werden Kinder die Ergebnisse der ersten globalen Kinderkonsultation und ihre Zukunftsvorstellungen präsentieren. In verschiedenen Arbeitsgruppen, unterstützt mit modernen computerbasierten Moderationsmethoden, soll versucht werden, in zwei Tagen die kollektive Intelligenz der Teilnehmer zu bündeln. Das Format der Konferenz sieht einen zweigleisigen Ablauf vor. Zum einen sollen die Teilnehmer eigene Visionen und Projekte in einem

gemeinschaftlichen Prozess weiter entwickeln, zum anderen sollen die bisherigen Partnerschaften und Ansätze (s. S. 16) für eine Coalition for the Global Commons weiter vertieft und gefestigt werden. Im Ergebnis zielt die Konferenz darauf ab, Maßnahmen zu erarbeiten, um das Verständnis für globale Gemeinschaftsgüter zu befördern und um zu erreichen, dass wir uns als Bürger einer Welt verstehen und unsere Kinder mit diesem Gefühl aufwachsen. Als Weltbürger zu denken, ist die Voraussetzung dafür, dass wir die weltweiten Herausforderungen und Probleme, die sich oft exponentiell und damit viel schneller als erwartet entwickeln, auch ohne nationalstaatliches Denken anpacken und gerecht gestalten im Sinne von John Rawls.

Spätestens seit dem Zusammenbruch des Weltfinanzsystems kann keiner mehr sagen, er hätte es nicht gewusst. Wir wissen, dass die Klimakrise bereits heute die ärmsten Menschen unserer Welt am härtesten trifft und die Zukunft unserer Kinder gefährdet wird. Wir wissen, dass jeden Tag 30.000 Menschen verhungern und an den Folgen vermeidbarer Krankheiten sterben und dass die Schere zwischen

Arm und Reich weiter auseinander geht. Ist das die Welt, die wir unseren Kindern hinterlassen wollen? Wenn wir weiter aus kurzfristiger Profitgier und Bequemlichkeit die Regenwälder und damit die Lunge unserer Erde irreparabel zerstören, womit sollen unsere Kinder atmen? Wie sollen sie die Schulden zurückzahlen, die wir ihnen als Ergebnis des unregulierten Kasinokapitalismus hinterlassen? Wie sollen sie die soziale Spaltung der Weltgesellschaft überwinden? Unser momentanes Verhalten ist unentschuldig. Wir wissen längst, was notwendig ist, um die aktuellen Weltkrisen (Klima-, Finanz-, Gerechtigkeitskrise etc.) zu meistern. Aber noch handeln wir nicht entsprechend. Es muss uns gelingen, dies relevant für das Leben des Einzelnen zu machen, um unser Überleben auf diesem Planeten zu sichern.

Aufbauend auf den Ergebnissen von Salzburg soll das World Commons Forum 2010 in Ägypten in der Bibliothek von Alexandria stattfinden.

DIE INITIATIVE: COALITION FOR THE GLOBAL COMMONS

Die Koalition ist eine Plattform für globale Initiativen, Netzwerke und Organisationen, deren Ziel der globale Wandel ist.

Vision

Wir möchten das kollektive Bewusstsein für die Weltgemeingüter und die globalen, öffentlichen Güter fördern, gestützt auf die oberste Legitimität und Autorität der Völker der Erde als Bürger einer Welt, um zu globaler Repräsentation in Entscheidungsprozessen zu kommen. Wenn sich die gesamte Menschheit hinter ein gemeinsames Ziel stellt, ist zu erwarten, dass neue Strategien entwickelt und artikuliert werden, die uns gemeinsam voran bringen, aber gleichzeitig lokale und individuelle Initiativen zulassen.

Mission

Unser kooperativer Prozess trägt den Arbeitstitel „Coalition for the Global Commons“. Er soll zu einer friedlichen und nachhaltigen Welt beitragen. Erreicht werden kann das durch das Teilen von Wissen und der Kombination unserer individuellen Intelligenzen zu einem globalen Bewusstsein. Wir brechen auf mit dem Ziel, Verständnis und Wertschätzung für die Weltgemeingüter (Global Commons) unter den Bürgern der Erde und den Entscheidungsträgern zu schaffen. Mit dem Fokus auf die Global Commons wird die Koalition die neuesten Methoden und Technologien identifizieren, um

der Zivilgesellschaft Werkzeuge an die Hand zu geben, damit sie innovative und starke Kooperationen eingehen und das Verständnis für die Rechte und Pflichten der Menschen als souveräne Weltbürger für die Global Commons fördern kann.

Weltweit werden Experten und Führungspersönlichkeiten aus allen politischen und wirtschaftlichen Bereichen darin unterstützt, ihre Kompetenzen miteinander zu verknüpfen. Es soll ermöglicht werden, sich über die Schlüsselthemen dieser komplexen Welt auszutauschen, darüber zu debattieren und wirksame Schritte hin zu einer gerechten und effektiven Lösung für die drängenden grenzüberschreitenden Probleme zu entwickeln. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Erarbeitung von Win-win-Lösungen in einem sich selbst regulierenden Prozess unter Einbeziehung der breiten Öffentlichkeit.

Wertemanifest

Innerhalb der Koalition müssen unsere Handlungen auf einem gemeinsamen Wertesystem basieren, das sich auf international anerkannten weltethischen Standards wie der Erdcharta oder dem Manifest des Inter Action Councils stützt. Zusätzlich benötigen wir Thesen und Regeln für unsere Plattform ähnlich dem Cluetrain Manifest von 1999.

Koordinationskreis

Ein Kreis von fünf Koordinatoren wird jährlich gewählt, mit der Aufgabe, die Plattform zu betreuen und Entscheidungen in Übereinstimmung mit dem Werte- und dem Prozessmanifest zu treffen.

Integrity Council

Die Mitglieder der Koalition wählen ein international anerkanntes Gremium von „Wisdom Keepers“, das auch als Ombudsmann fungiert, wenn es vom Koordinationskreis oder einem der Koalitionsmitglieder angerufen wird. SKH Prinz El Hassan bin Talal von Jordanien übernimmt dankenswerterweise den Vorsitz dieses Kreises.

IN PARTNERSCHAFTLICHER ZUSAMMENARBEIT

Auszug



Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die an die Projekte der Global Marshall Plan Foundation glauben und uns mit ganzer Kraft unterstützen.

Wir hoffen, dass sich viele weitere anschließen werden.

Frithjof Finkbeiner

Frithjof Finkbeiner
Vorstandsvorsitzender der
Global Marshall Plan Foundation

DIE GLOBAL MARSHALL PLAN FOUNDATION

Anpacken, aufklären, mobilisieren, vernetzen.

Eine Garagenstiftung

Die Eröffnungsbilanz weist viel Idealismus, eine starke Vision und rund € 150.000 Stiftungskapital auf. Die jährlichen Zinsen auf das Kapital reichen natürlich nicht aus, um den Stiftungszweck eine „Welt in Balance“ zu erreichen. Deswegen verbindet die Stifterfamilie Finkbeiner den selbstgestellten Stiftungsauftrag, aufzuklären, mit der Chance Einnahmen für die Stiftung zu generieren und verschickt aus ihrem Wohnzimmer Bücher. An Zukunftsthemen interessierte Menschen erhalten Bücher, bedanken sich mit einer Spende und erhalten wiederum Bücher, für die sie spenden. Später baut die Familie ihre Garage mit 24 Regalmetern zu einem Versandlager für Zukunftsliteratur aus, die zusammen mit der Robert-Jungk-Bibliothek ausgewählt wird. Hunderttausende Bücher gehen jährlich von der oberbayerischen Garage in die Welt. Die Global Marshall Plan Foundation koordiniert den Aufbau der gleichnamigen Initiative, deren Mitglieder, stellvertretend sind hier genannt Franz Fischler, Franz Josef Radermacher und Josef Riegler, jährlich in mehreren hundert

Vorträgen über die Fehlsteuerungen der Globalisierung aufklären und die Menschen ermutigen, eigene Aktivitäten zu starten. Alle Vortragshonorare von Frithjof Finkbeiner fließen zu 100 Prozent in die Stiftung ein. Er arbeitet ehrenamtlich und wird dabei von Mitarbeitern in Hamburg und Pähl unterstützt. Unter dem Motto: Frage nicht, was die Welt für Dich tun kann, sondern was Du für die Welt tun kannst, vernetzen sie Menschen, organisieren Gespräche, Arbeitskreise und Konferenzen, bei denen Projekte und weltweite Kampagnen gestartet werden: Think global, act global.

Angebot an Pioniere

Die Foundation bietet kostenlose Dienstleistungen für Aktive: Wer eigene Aktivitäten starten möchten, die unsere Ziele unterstützen, für den richten wir ein eigenes Spendenkonto ein. Die Foundation stellt Zuwendungsbescheinigungen aus, übernimmt alle Buchhaltungsleistungen, so dass sich die Aktiven ganz auf ihre Projekte konzentrieren können. Wenn ihre Aktivitäten erfolgreich sind, können sie jederzeit eine eigene Rechtsform wählen.

Konsolidierte Abschlüsse Global Marshall Plan Foundation und Stiftung Weltvertrag							
Einnahmen-/Ausgabenübersicht	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	Planung in Euro
Einnahmen							
Spenden (incl. Plant for the Planet)	24.235	97.820	131.988	123.356	242.803	298.337	800.000
Buchverkauf	56.255	88.515	82.133	68.085	95.145	131.225	150.000
Zinsen, Zuschüsse, andere Einnahmen	7.260	9.883	2.449	21.164	30.117	109.343	50.000
Summe der Einnahmen	87.750	196.217	216.570	212.605	368.064	538.906	1.000.000
Ausgaben							
Personalkosten	25.557	66.748	53.833	87.150	116.081	198.972	350.000
Buchdruck und Bucheinkauf	25.163	46.276	68.032	49.344	104.723	74.715	75.000
Informationsmaterial / Website	31	7.478	24.214	6.354	32.319	17.219	36.000
Portokosten für Versand von Buch- und Infomaterial	4.261	10.926	32.649	6.532	30.441	24.924	35.000
Reisekosten	3.105	6.591	6.844	11.598	13.912	34.115	49.000
Unterstützung von Lokalgruppen, Plant for the Planet					23.809	83.494	250.000
Miete	6.519	9.253	11.580	11.400	31.594	28.417	39.000
Büromaterial, Organisations-, Kommunikationskosten	7.684	2.433	5.871	4.860	5.778	12.789	15.000
Sonstige Aufwendungen	596	3.415	6.993	2.183	5.898	12.217	52.862
Summe der Ausgaben	72.916	153.119	210.017	179.422	364.555	486.861	901.862
Vermögensübersicht							
Vermögen							
Anlagevermögen					6.216	7.963	10.000
Beteiligungen	102.258	102.258	102.258	102.258	102.258	102.258	102.258
Bücherbestand				21.910	21.629	54.911	40.000
Geldmittel	68.338	111.436	114.027	144.218	139.098	159.333	287.383
Forderungen				7.099	18.101	21.603	14.484
Gesamtvermögen	170.596	213.694	216.286	275.485	287.301	346.068	454.125
Stiftungskapital und Schulden							
Stiftungskapital	153.758	154.000	154.000	154.000	164.000	164.000	164.000
Rücklagen und Mittelvortrag	16.838	59.694	62.286	120.491	120.051	172.096	270.234
Verbindlichkeiten				994	3.250	9.972	19.891
Summe Passiva	170.596	213.694	216.286	275.485	287.301	346.068	454.125

Für die jeweiligen Einzelabschlüsse, bei denen die Stiftung Weltvertrag rund 1% der konsolidierten Zahlen ausmacht, wurden uns folgende Bescheinigungen (hier zusammengefasst) erteilt:

„Die Buchführungen, die Einnahmen-/Ausgaben-Rechnungen 2008 sowie die Vermögensrechnungen zum 31.12.2008 der Global Marshall Plan Foundation und der Global Contract Foundation – Stiftung Weltvertrag entsprechen nach meiner pflichtgemäßen Prüfung den Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung, den gesetzlichen Vorschriften und den Satzungen. Die Prüfung der Erhaltung der Stiftungsvermögen und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge der Stiftungsvermögen hat keine Einwendungen ergeben. Die Höhe der weitergeleiteten Baumspenden ist durch Spendenbescheinigungen und Quittungen der empfangenden Organisationen nachgewiesen. Aus diesen ergibt sich, dass für Baumspendeneingänge in 2007 und 2008 für Plant-for-the-Planet in Höhe von € 70.220,05 bisher 72.444 Bäume gepflanzt wurden.“

Pähl, 2. März 2009
Claudia Klafs, Wirtschaftsprüferin

Die Global Marshall Plan Foundation ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg.

Unter www.globalmarshallplan.org/finanzen/ können Sponsoren unsere Finanzberichte sowie die Satzung einsehen. Über Ihre Spende erhalten Sie eine in Deutschland steuerlich abzugsfähige Zuwendungsbescheinigung.

WAS KANN ICH TUN?

Finanzielle Unterstützung

- ☐ Ich will ein „Zukunftsabo“. (ich spende monatlich (mindestens 12 €) und erhalte regelmäßig Zukunftsliteratur)
- ☐ Ich will Zustifter der Global Marshall Plan Foundation werden
- ☐ Ich will Stifter der Plant-for-the-Planet - Kinderstiftung werden
- ☐ Ich will die Kinderstiftung testamentarisch berücksichtigen
- ☐ Ich spende regelmäßig
- ☐ Ich spende einmalig
- ☐ Ich finanziere einem Vertreter des Südens die Teilnahme am World Commons Forum in der Residenz in Salzburg
- ☐ Ich spende Bäume € _____ (1 € = 1 Baum)

Tatkräftige Hilfe

- Ich werde
- ☐ mit Übersetzungen helfen
 - ☐ meine IT-Kenntnisse einbringen
 - ☐ beim Korrekturlesen unterstützen
 - ☐ Vorträge halten
 - ☐ an der Global Marshall Plan - Akademie teilnehmen
 - ☐ einen Teilnehmer zum ThinkCamp schicken
 - ☐ mich in einer Lokalgruppe engagieren
 - ☐ eine Plant-for-the-Planet - Akademie organisieren
 - ☐ selber Bäume pflanzen
 - ☐ meinen Bekannten von den Projekten berichten
 - ☐ ein Praktikum bei der Stiftung machen
 - ☐ mit meinen Grafikenkenntnissen helfen
 - ☐ Software sponsern
 - ☐ Infrastruktur spenden
 - ☐ eine Veranstaltung organisieren
 - ☐ Flyerdruck sponsern
- ☐ _____

Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf

Nachname/Vorname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Ort

Geburtstag

Telefon (tag)

Email



GLOBAL MARSHALL PLAN FOUNDATION

Ferdinandstrasse 28-30
20095 Hamburg
Germany

www.globalmarshallplan.org
www.global-commons.net
www.plant-for-the-planet.org
www.global-contract.org

Tel. +49 (0) 40 / 822 90 420
Fax +49 (0) 40 / 822 90 421

Konto 212 BLZ 251 205 10

IBAN DE88 25120510 0000 000 212
BIC BFSWDE33HAN